

# Magische Gänsehautmomente

„Musik als Sprache der Seele“ – unter diesem Motto stand das Benefizkonzert für den Verein zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum Bad Salzungen.

Von Annett Spieß

**Bad Salzungen** – Es ist schon eine Tradition: Immer am ersten Freitag im Dezember findet ein Benefizkonzert für den Verein zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum Bad Salzungen im Kulturvereinskeller „Hauischer Hof“ statt. Und wenn vielversprechende junge Talente oder besser kommende „Rising Stars“, nämlich die Schülerjazzband und sechs Gesangssolisten der Musikschule Wartburgkreis, einen Abend lang ihr Können zeigen, dann ist nicht nur das Gewölbe rappellvoll mit Zuschauern, sondern bringt auch – vom Kulturverein aufgerundet – 600 Euro als Spende an den Verein.

Mit dem inspirierenden Evergreen „You raise me up“, begleitet von Julia Reikowski an der Geige und Heiko Hoffmann an der E-Gitarre, setzten die Sänger der Klasse von Andrea Hoffmann gleich zu Beginn ein gefühlvolles Ausrufezeichen, gefolgt vom hoffnungsvoll-zartmelancholischen Duett „City of Stars“ aus dem oscarprämierten Film „La La Land“, gesungen von Johanna Schuchert und Felix Rappsilber, zwei Stimmen mit viel Potenzial. Ebenso wie Lilli Wiesner, die mit perfekt dosierter unterkühlter Leidenschaft „Attention“ von Charlie Puth, untermalt von Heiko Hoffmanns aufs Feinste groovender E-Gitarre, vortrug. „The Power of Love“ von Frankie goes to Hollywood ist ein Klassiker. Johanna Schuchert, die sich selbst am Klavier begleitete, hauchte ihm neues Leben ein, getrieben und verloren zugleich, modern und mit jazzigem Glitzer in



Die Gesangssolisten überzeugten beim Benefizkonzert zur Förderung der Palliativmedizin im Klinikum Bad Salzungen allesamt, ob nun solo, im Duett oder als A-cappella-Chor bei „Silent Night“ (v.l.: Paul Hepp, Johanna Schuchert, Pauline Böhnke, Felix Rappsilber und Eileen Kröschel).  
Foto: Annett Spieß

der Stimme. „Don't explain“, „Erkläre nichts“ forderte Eileen Kröschel in bester Billie-Holiday-Manier, ihren Zorn über den untreuen Ehemann bezähmend, mühsam das Gefühlschaos in sich beherrschend. Nicht nur stimmlich überzeugte die junge Sängerin, sondern auch mit ihrer Mimik und Gestik.

Die Schülerjazzband, bestehend aus den Schlagzeugern Julius Uteschil und Ernst Wölkner, Thorben Ötting am Klavier, Klarinettenist Jonas Schein, Marvin Schrön am Akkordeon und Luise Gilik an der Gitarre, fiel besonders durch den ungewöhnlichen Akkordeon-Klang auf. „Come together“ erklang in einer frei interpretierten Form, die auch den Beatles gefallen hätte, charmant und voller Power beim Refrain.

Mit dem beliebten, swingenden Jazzstandard „Watermelon Man“ von Herbie Hancock zeigten die Mitglieder der Schülerjazzband nach der Pause eindrucksvoll, dass sie sich warm gespielt hatten, und brachten beim anschließenden „Under the Bridge“ von den Red Hot Chili Peppers die Zuschauerreihen zum Ausflippen. Weniger rockig, dafür mit scharf gewürztem, dennoch auch lieblichem Jazz, besonders begeisternd durch die spürbare Harmonie, in der alle spielten und sich gegenseitig trotzdem genug Raum ließen, beispielsweise Thorben Öttings Klavierspiel. Heiko Hoffmann hielt die musikalischen Fäden stets fest zusammen und holte bei der Zugabe „Equinox“ den stellvertretenden Schulleiter Jochen Wölkner auf die

Bühne, der die Klarinette von Jonas Schein übernahm.

Mädchenhaft zart, aber doch verheißungsvoll in den Tiefen, sang Pauline Böhnke ihr Solo, begleitet von Heiko Hoffmann, der an diesem Abend alle Hände voll zu tun hatte. Poppig wurde es mit der nachdenklichen Ballade „Your Song“ von Elton John, einfühlsam interpretiert von Paul Hepp. Eileen Kröschels „Cry me a River“ brodelte unter der lakonisch-ruhigen Oberfläche, während das bewegende „If it be your will“, im Original von Leonard Cohen, an diesem Abend von Pauline Böhnke und Johanna Schuchert gesungen und von Paula und Heiko Hoffmann an den Gitarren begleitet, magische Gänsehautmomente bei den Zuhörern erzeugte.

„Silent Night“ erklang im anspruchsvollen modernen A-cappella-Arrangement, während Pauline Böhnke und Felix Rappsilber herzberührend im Duett das wunderschön-romantische „Falling Slowly“ aus dem Indie-Film „Once“ sangen. Perfekter Schlusspunkt im abwechslungsreichen Programm: die jazzige A-cappella-Version von Leonard Cohens „Halleluja“. Die Vorsitzende des Fördervereins Palliativmedizin, Dr. Christina Ebert, zeigte sich ebenso wie Kulturvereinsvorsitzender Jens Klische sehr bewegt vom Konzert. Der Förderverein hilft seit neun Jahren bei der Betreuung schwerkranker Patienten auf Station und wirbt für die finanzielle Unterstützung der Palliativmedizin am Klinikum Bad Salzungen.